ZAHNÄRZTLICHER
anzeiger

2016_10

Zahnärztlicher Bezirksverband München Stadt und Land, Körperschaft des öffentlichen Rechts

Editorial_Quantify yourself! – Wie Digitale Medien die Medizin verändern | Wir gratulieren! – Festabend der BLZK zum 70sten Geburtstag von Dr. Wolfgang Heubisch | Mach mit! – Projekte im vergangenen Schuljahr an der Berufsschule München

Jeder denkt darüber nach, wie man die Menschheit ändern könnte, aber niemand denkt daran, sich selbst zu ändern. (Leo Tolstoi)

B4993D, 62. Jahrgang, 19.09.2016

Wir sind Weltmeister!

Bundesbürger sind Spitze bei Mundhygiene und Zahngesundheit

ZBV

WWW.ZBVMUC.DE

Der Röntgenpass

nach § 28 Abs. 2 der Röntgenverordnung

Bestellung

hiermit bestelle ich den „Zahnärztlichen Röntgenpass“ zum Preis von:

☐ 100 Stück 19,00 €

☐ 200 Stück 30,00 €

☐ 500 Stück 55,00 €

- Inkl. Versandkosten (7,00 €)
- Mehrwertsteuer in Höhe von 19%
- Zahlung erfolgt per Rechnung

Datum / Unterschrift

Bestellungen bitte per E-Mail an:
info@kreuzermedia.de

Kreuzer offset & digital print company
Hans-Pinsel-Str.10b • D-85540 Haar
Tel: 089 46 20 15 25

Rechnungs- und Lieferadresse:

Praxisstempel

KREUZER
offset & digital print company

Quantify yourself!

WIE DIGITALE MEDIEN DIE MEDIZIN VERÄNDERN

Wie viele neue Trends kommt auch das „Quantifying“ aus den USA. Bezeichnet wird damit die aktuelle Modeerscheinung jenseits des Atlantiks, dass viele Menschen regelmäßig und umfangreich eigene Daten ihres Körpers erheben und frohgemut ins Internet spülen. Mit trendigen Nano-Tattoos, Sensoren, Arm- und Brustbändern wird munter gemessen und registriert. Als da wären: Puls, Blutdruck, Muskelspannung, Hormonstatus, Blutzucker, ja sogar Hirnaktivität. Damit existiert mit einem Mal in den Unmengen irrelevanter Datensammlungen der Big Data eine außerordentlich wertvolle und begehrte Datenfraktion. Nicht genug der Datenspur, die jeder Facebook- oder Google-Nutzer schon jetzt ebenso gerne wie freiwillig von sich hinterlässt (wer hat schon die AGB’s gelesen, geschweige denn verstanden?!), hier wird der frohe Nutzer mit dem Wohlgefühl gelockt, etwas für seine persönliche Fitness zu tun – und wird damit zum potentiellen Opfer weltumspannender Konzerne wie Apple, Microsoft oder Amazon, wenn die Daten dieser modernen Gadgets erst einmal im Schätzkästchen dieser Firmen landen.

Doch das ist ja nicht alles: Jeder von uns kennt in der Praxis diese spezielle Sorte Patienten, die einem mit ihrem solide gegoogelten Medizinwissen das Leben schwer machen, dieweil in der Medizin Halbwissen manchmal störender ist, als Unwissen. Warum? Bei all diesen Rohdaten, garniert mit den Ergebnissen einer Internetrecherche, fehlt ein wesentlicher Punkt: Die Bewertung dieser Daten. Und die Konsequenzen, die daraus zu ziehen sind. Es erfordert viele Jahre des Studiums und der Erfahrung, um aus simplen Daten die richtigen Schlüsse zu ziehen und daraus gemäß der ärztlichen Ethik auch eine verantwortungsvolle Therapie zu entwickeln. Dies aber wird zunehmend mehr in Frage gestellt.

Die durch die digitalen Medien transportierte, ich will es mal „Profanisierung“ der Medizin nennen, unterläuft eine der maßgeblich tragenden Säule der modernen Heilkunde: Die Evidenzbasierung. Sie ist Ausdruck und Ergebnis systematischer Datenverwertung und vor allem –bewertung. Fachgesellschaften und Wissenschaftler bemühen sich, die Qualität und Struktur von Daten zu erfassen, Krankheiten immer genauer und ursächlicher zu beschreiben und so Therapien zu finden. Ohne diesen unverzichtbaren Rahmen bei der Nutzung von Daten hat eine unstrukturierte und willkürlich zusammengetragene Sammlung von Vitaldaten keinen wirklichen Sinn.

Haben wir jetzt schon mit dem Vorwurf zu kämpfen, die moderne Medizin verwandele sich zunehmend in eine anonyme Apparatemedizin, so wird sich dieser Trend durch anonyme Internetratgeber verstärken.

Ich will nicht verschweigen, dass die Computerisierung in der Medizin ein großer Segen sein kann, angefangen bei Untersuchungsmethoden, deren Datenflut nur elektronisch zu bewältigen ist bis hin zu Assistenzprogrammen, die den Praktiker beispielsweise bei der Diagnose ganz seltener Erkrankungen unterstützt und dem Patienten einen langen Irrweg erspart. Die Telemedizin kann unter Umständen bettlägerigen und nicht transportfähigen Patienten einen Kontakt zum Arzt herstellen, der sonst keine Zeit für einen Hausbesuch hätte.

Die Zahnmedizin spielt in diesem Kontext naturgemäß eine Sonderrolle, da in den meisten Fällen noch ein Handanlegen erforderlich ist. Ob in absehbarer Zukunft bei Amazon ein Bohrerkit für Heimanwendung mit Handbuch angeboten, oder von Google ein kleiner Heimroboter mit eingebautem Fräskopf oder gleich mit ausfahrbarer Extraktionszange entwickelt werden wird, ist doch fraglich. Ich vermute, wir werden dies nicht mehr erleben. Ich für meinen Teil bin darüber nicht traurig.

Dr. Eckart Heidenreich.
1. Vorsitzender ZBV München Stadt und Land

Inhalt

Editorial 03
Wir sind Weltmeister! 04
Huml warnt vor Pilzvergiftungen 07
Wir gratulieren! 08
Roadshow zum Antikorruptions-
gesetz im Gesundheitswesen 09
apoBank behauptet sich in
schwierigem Umfeld 10
Neue Kinderrichtlinie jetzt
auch mit Verweisen zum Zahnarzt 10
Kommunikationspreis 2017 12
Aktuelles von der
Bundeszahnärztekammer 12
Projekte im vergangenen Schuljahr
an der Berufsschule 14
ZBV München Fortbildung 2016 16
Montagsfortbildung 21
Beratung und Termine 22
Impressum 23
Bezirksstelle München
Stadt und Land 24
Notfalldienste der Zahnärzte 26
Aktuelle Seminarangebote
des ZBV Oberbayern 28
Stellenangebote 28
Stellengesuche 31
Verschiedenes 32

Deutschland ist seit 2014 Fußball-Weltmeister. Wer hätte gedacht, dass wir jetzt auch bei der Mundgesundheit Weltmeister sind. Aktuell wurden die Ergebnisse der fünften Phase der weltweit wohl besten Studie zur Mundgesundheit der Bevölkerung eines Landes vorgestellt. Die Deutsche Mundgesundheitsstudie (DMS) ist nach hohen Standards bevölkerungsrepräsentativ, sie baut auf klinische Untersuchungen, die allein das Ausmaß und die Verbreitung von Munderkrankungen verläßlich erkennen lassen, und ihre Altersgruppen decken den gesamte Lebensbogen unserer Patienten ab. Mit den Daten der vorangegangenen Studienphasen lässt sich die Entwicklung der deutschen Mundgesundheit in den vergangenen fast 30 Jahren eindrucksvoll dokumentieren: Ende der 1980er Kreisklasse heute Weltmeister. Und besonders schön dabei ist, dass wir das alles alleine geschafft haben. Wir haben das Problem analysiert – die DMS wird bis heute allein von den Zahnärzten finanziert – und dann konsequent auf Prävention umgeschaltet. Alles ohne staatliche Kommissionen, ohne Auflagen und Kontrolle.

Im Folgenden sollen zunächst die wirklich spektakulären Ergebnisse der 4609

Wir sind Weltmeister!

AKTUELLE DMS-STUDIE BESTÄTIGT BUNDESBÜRGERN SPITZEN-NIVEAU BEI MUNDHYGIENE UND ZAHNGESUNDHEIT

untersuchten Bundesbüger dargestellt werden. Weitere Details finden sich im Beitrag im aktuellen Bayerischen Zahnärzteblatt.

Kinder (12 Jahre)

Hatten 1997 nur 41,8 % der Kinder keine Karieserfahrung im bleibenden Gebiss, sind es heute 81,3 %. Im Jahr 1987 zeigten durchschnittlich 4,1 Zähne Karieserfahrung (Kavität, Restauration oder Extraktion wegen Karies) heute sind es noch 0,5.

Bei einem von 18 Kindern findet sich noch etwas zu „bohren“ und nur noch jedem 77sten Kind fehlt kariesbedingt ein Zahn. 5,4 % der Studienteilnehmer zeigten ausgeprägtere MIH-Formen oder deren Therapiefolgen. Von einer Fissurenversiegelung profitieren insbesondere Risikokinder.

Migrantenkinder (keine Flüchtlinskinder) haben 0,53 Zähne mit Karieserfahrung und unterscheiden sich auch sonst kaum von den deutschen Kindern.

Junge Erwachsene (35-44 Jahre)

In der DMS-Zeitreihe zeigte sich bei den jüngeren Erwachsenen ein kontinuierlicher Rückgang der Karieserfahrung, der sich nun deutlich verstärkt hat. Im Vergleich zu 1987 ist die Zahl von Zähnen mit Karieserfahrung um ein Drittel, die Zahl der Zahnflächen sogar um 43 % zurückgegangen. Bei 24,8 % der jüngeren Erwachsenen gibt es noch etwas zu „bohren“.

Ein signifikanter Zusammenhang besteht zwischen niedrigerer Karieserfahrung und der Inanspruchnahme einer regelmäßigen professionellen Zahnreinigung – PZR mindestens 5-mal innerhalb der letzten 5 Jahre.

Bis 2005 zeigte sich die Parodontitislast weitgehend konstant, hat sich nun jedoch in Prävalenz, Ausmaß und

(Quelle: © alimyakubov - Fotolia.com)

Schwere bei den jüngeren Erwachsenen deutlich verringert. Die Häufigkeit einer schweren Parodontitis (nach den CDC/AAP-Kriterien) verringerte sich um 53 %. Was könnte diese Trendwende bewirkt haben? Es gibt weniger Raucher, weniger subgingivale Restaurationen und dann zeigte sich noch eine unerwartete Korrelation: Jüngere Erwachsene mit regelmäßiger PZR leiden 49,5 % seltener unter schwerer Parodontitis als ohne PZR.

In der bivariaten Analyse sind dies die Top-3-Risikofaktoren für eine schwere Parodontitis. Diabetes erhöht das Risiko um 32,6, ein hoher Body-Mass-Index (BMI) um 12,8 und Rauchen um 10,4 Prozentpunkte.

Ohne Berücksichtigung der Weisheitszähne fehlen den jüngeren Erwachsenen heute nur noch 2,1 Zähne. Davon sind 0,4 durch eine Brücke, 0,4 herausnehmbar, 0,06 durch ein Implantat und 1,24 nicht ersetzt. Seit 1997 hat sich die Zahl der durch Brücken ersetzten Zähne um 64 % und der herausnehmbar ersetzten Zähne um 69 % vermindert.

Junge Senioren (65-74 Jahre)

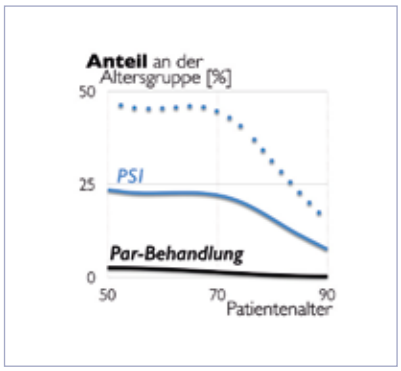
Auch bei den jüngeren Senioren geht die Karieslast deutlich zurück. Und schon wieder wirkt die PZR: Jüngeren Senioren ohne regelmäßige PZR fehlen 80 % mehr Zähne als denen mit PZR.

Die Wurzelkaries bei jüngeren Senioren ist deutlich rückläufig.

Im Durchschnitt zeigen 19,8% der Untersuchten eine schwere Parodontitis (CDC/AAP). Dies sind die Top-3-Risikofaktoren für eine schwere Parodontitis: Vorwiegend beschwerdeorientierte Zahnarztbesuche erhöhen das Risiko um 19,1, ein hoher Body-Mass-Index (BMI) um 15,4 und Rauchen um 13 Prozentpunkte. Auch bei der parodontalen Gesundheit wirkt die PZR: Deutlich niedrigere BOP-Werte und 38 % weniger Zahnflächen mit Sondierungstiefen ≥ 4 mm.

Zahnlos sind nur noch 12,4 % der jüngeren Senioren. Die mittlere Zahnzahl bezahnter Probanden liegt bei 19,3. Von den im Durchschnitt der Gesamtgruppe 11,1 fehlenden Zähnen sind 7,5 durch einen herausnehmbaren Zahnersatz ersetzt, 1,6 durch Brückenglieder, 0,22 durch Implantate und 1,8 nicht.

Prozentuale Veränderung der Zahl von drei Leistungen im GKV-System. Vergleichzeitpunkt ist das Jahr 1991. Die Zahlen unter den Leistungsbeschreibungen dokumentieren die aktuelle Veränderung.
(Quelle Statistisches Jahrbuch der KZBV 2015)



Häufigkeit mit der der PSI und Par-Behandlungen im Untersuchungsjahr in verschiedenen Altersgruppen abgerechnet wurden. Die gestrichelte Linie verdoppelt die PSI-Häufigkeit, um der 2-jährigen Abrechnungsfrequenz zu entsprechen.
(Quelle: Barmer GEK Zahnreport 2014)

Ältere Senioren (75-100 Jahre)

Die Gruppe der älteren Senioren wird in der DMS V erstmalig berücksichtigt. Besonders interessant ist hier der Vergleich der gesamten Gruppe mit den 22,6 % Probanden mit Pflegestufe.

Die Karieserfahrung ist bei den Pflegebedürftigen (DMFT 24,5) deutlich höher, ebenso die Zahl fehlender Zähne. Bezahnte Pflegebedürftige weisen deutlich höhere BOP-Werte auf.

In der Gesamtgruppe der älteren Senioren haben 67,2 % natürliche Zähne – im Durchschnitt 15,2. Bei den Pflegebedürftigen sind es jedoch nur 46,3 % mit 12,1 Zähnen.

In der Gesamtgruppe geben 61,6 % der älteren Senioren an, den Zahnarzt kontrollorientiert aufzusuchen, bei den Pflegebedürftigen sind es nur noch 38,7 %. In der Gesamtgruppe fand der letzte Zahnarztbesuch in 73,9 % der Fälle in den vergangenen 12 Monaten statt, bei den Pflegebedürftigen nur in 52,7 %.

Wie sieht die Zukunft aus?

Offensichtlich wird die restaurative Zahnmedizin weniger. Das zeigen die

DMS-Phasen ebenso aber auch die Abrechnungsstatistiken der Bundes-KZV (Abb. 1). Einen Weg zurück gibt es nicht. Wenn unsere Praxen auch in Zukunft erfolgreich sein sollen, bleibt nur, jetzt voll auf die präventive Karte zu setzen. Hier muss jeder Patient wissen, dass Prävention nur mit Zahnärztin und Zahnarzt geht, weil wir das Thema fachlich beherrschen und am besten umsetzen können.

Mit dem Weltmeister-Titel im Rücken sollten wir diese Botschaft nun wirklich transportieren können.

Aus der Flut der Informationen hier zum Abschluss drei Schlaglichter für die Praxis:

→ Die PZR kann wohl viel mehr als wir gedacht haben. Bei aller Euphorie darf aber die DMS V als Querschnittsstudie nicht überschätzt werden. Sie zeigt nur Korrelationen, und die können eine Kausalität darstellen, oder auch nicht, so wie der Rückgang der Störche eben nicht den der Babies erklärt.

→ Die Senioren sind die einzige wachsende Patientengruppe. Sie leiden besonders häufig unter schwerer Parodontitis. Warum dann aber nach dem Barmer-GEK-Zahnreport 2014 der PSI nur bei jedem zweiten Patienten erhoben wird und ab dem 70sten Lebensjahr dramatisch abfällt, erklärt sich niemandem (Abb. 2).

→ Pflegebedürftige sind eine besonders stark wachsende Gruppe. Warum sieht jeder zweite seinen Zahnarzt nicht mal mehr jährlich? Warum ist der Zahnarzt bei zwei von drei nur noch im Spiel, wenn es weh tut?

Prof. Dr. Christoph Benz

Huml warnt vor Pilzvergiftungen -

BAYERNS GESUNDHEITSMINISTERIN: BÜCHER ODER APPS ZUR BESTIMMUNG REICHEN NICHT AUS

→ Bayerns Gesundheitsministerin Melanie Huml hat Pilzsammler zum Start der „Schwammerlsaison" vor Vergiftungen gewarnt. Huml betonte am Freitag: „Experten erwarten in diesem Jahr im Vergleich zum trockenen Jahr 2015 eine deutlich bessere Pilzsaison für Bayern. Das ist erfreulich für Pilzsammler, jedoch dürfen ernste gesundheitliche Gefahren durch giftige oder verdorbene Pilze nicht unterschätzt werden!"

Huml fügte hinzu: „Wer beim Pilze sammeln sicher gehen will, sollte sich unbedingt Rat durch erfahrene Pilzsammler einholen. Eine gute Möglichkeit ist, die gesammelten Pilze durch einen geprüften Pilzberater begutachten zu lassen. Dagegen reicht eine Bestimmung mit Büchern oder entsprechenden Apps nicht aus. Gerade bei jungen unerfahrenen Pilzsammlern kann es dann aufgrund von Verwechslungen zu Vergiftungen kommen."

Die Bayerische Mykologische Gesellschaft stellt auf ihrer Homepage eine Liste geprüfter Pilzberater und Pilzsachverständigen in Bayern zur Verfügung: http://www.pilze-bayern.de/index.php/pilzberatung/liste-bayr-pilzberater. Die ehrenamtlich tätigen Experten führen Pilzkorbkontrollen durch und informieren über Pilzarten und Pilzvergiftungen.

Die Ministerin ergänzte: „Erfahrungen aus dem letzten Jahr zeigen, dass die Gefahr einer Pilzvergiftung auch Migranten betrifft. Grund dafür ist, dass Migranten immer wieder essbare Pilze aus ihren Herkunftsländern mit giftigen und ihnen unbekannten Doppelgängern hierzulande verwechseln. Ein Beispiel ist der Knollenblätterpilz, der schon in geringen Mengen zu einer tödlichen Vergiftung führen kann. Deshalb wurde im Auftrag der Bayerischen Staatsregierung ein einschlägiges Merkblatt in mehreren Sprachen in Aufnahmeeinrichtungen verteilt." Bei einem Verdacht auf Pilzvergiftung kann rund um die Uhr beim Giftnotruf in München unter der Nummer 089/19240 Hilfe und Beratung eingeholt werden. Der Notruf ist an die toxikologische Abteilung des Klinikums rechts der Isar der Technischen Universität München angegliedert. In diesem Jahr haben sich bereits 263 Menschen an die Experten des Giftnotrufs gewandt, letztes Jahr waren es im gleichen Zeitraum dagegen nur 117.

Huml erläuterte: „Wer nach dem Verzehr von Pilzen an Übelkeit, Erbrechen und Durchfall leidet, sollte sich unbedingt Hilfe bei einem Arzt oder über den Giftnotruf einholen. Magen-Darm-Beschwerden können vor allem beim Knollenblätterpilz auch noch sechs bis zwölf Stunden nach dem Pilzverzehr auftreten – in einigen Fällen sogar noch später – und auf eine gefährliche Vergiftung hinweisen. In solchen Fällen kann es sich aber auch um eine Pilzunverträglichkeit oder Lebensmittelvergiftung handeln. Beschwerden wie Luftnot, Schwindel oder Schweißausbrüche können ebenfalls Symptome für eine Pilzvergiftung sein."

In Bayern sind rund 100 Pilzarten bekannt, die als gesundheitsschädlich gelten. Bis zu acht Arten werden sogar als tödlich giftig eingestuft.

Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit und Pflege

Wir gratulieren!

FESTABEND DER BLZK ZUM 70. GEBURTSTAG VON DR. WOLFGANG HEUBISCH

Am 13. Juli dieses Jahres feierte Dr. Wolfgang Heubisch seinen 70. Geburtstag. Anlass genug, den Jubilar mit einem Festabend zu ehren. So hatte der Präsident der Bayerischen Landeszahnärztekammer, ZA Christian Berger, eine kleine Auswahl ehemaliger Weggefährten von den vielen Wegen, die Wolfgang Heubisch beschritten hat, zu einem Abendessen in den Spatenhof eingeladen. Die Gästeliste las sich wie ein Who is who aus namhaften Bereichen der Wirtschaft, Verbandspolitik und seine Zeit als Minister. Begleitet wurde Wolfgang Heubisch von seiner Frau Kristina.

Auf diesen vielen Wegen, die Wolfgang Heubisch beschritt, halfen ihm seine solide Ausbildung in der Zahnmedizin und in der Betriebswirtschaft. Für die Ausbildung in der Politik wählte er den noch effektiveren Weg des learnig by doing.

So entschloss er sich, nach über 25-jähriger Tätigkeit als Zahnarzt in einer Praxisgemeinschaft mit mir, den Sprung in die große Politik zu wagen und landete prompt im Kabinett von Ministerpräsident Seehofer als FDP-Staatsminister für Wissenschaft, Forschung und Kunst. Gerade dieses Ressort hatte es ihm angetan, kam es doch auch seinem ausgeprägtem Kunstsinn entgegen und er erfüllte es mit großem Sachverstand, Leidenschaft und ex post auch mit großem Erfolg. Zu diesem Erfolg haben die vielen Tätigkeiten in der Verbandspolitik beigetragen, die er vorher, parallel zu seiner Tätigkeit als Zahnarzt ausübte.

Eine genaue Auflistung aller seiner Ämter würde den Rahmen dieser kleinen Laudatio sprengen, lassen Sie mich nur einige der wichtigsten Stationen zitieren. So war er schon sehr früh Mitglied im Vorstand der bayerischen Landeszahnärztekammer, später Vizepräsident, er war Landesvorsitzender des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte (FVDZ), später Gründungsmitglied des Verbandes Zukunft Zahnärzte Bayern (ZZB), er engagierte sich als Freiberufler intensiv als Präsident des Verbandes Freier Berufs in Bayern und als Mitglied des Präsidiums im Bundesverband. Er war erst Vorstandsmitglied und später Vizepräsident der Vereinigung der bayerischen Wirtschaft, Vorstandsvorsitzender des Instituts der Freien Berufe der Universität Nürnberg-Erlangen. Für diese Tätigkeiten erhielt er verdiente Anerkennung in Form des Bundesverdienstkreuzes und der bayerischen Staatsmedaille. Lassen Sie mich an dieser Stelle, bevor der Leser ermüdet, die Auflistung unterbrechen, da-

von oben:

Frühere Chefetage des Zahnärztehauses:
Ex-KZVB-Vorstand Dr. Reissig und Ex-Kammerpräsident Dr. Dr. Kastenbauer, flankiert von den Gattinnen

Feste feiern: Jubilar Dr. Heubisch mit Frau Kristina

Bekannt durch Brille: Hr. Rodenstock im Seitenblick

Im Gespräch: Arno Metzler parliert mit Prof. Benz

Kammer-Granden: Dr. Jürgen Weitkamp und ZA Michael Schwarz

Beistand: Kammer-Präsident Berger neben Dr. Heubisch mit Frau Kristina

Verjüngt den Abend: Vizepräsident Schott mit Ehepaar Heubisch

StM a.D.: Martin Zeil und Dr. Heubisch

mit noch für ein paar persönlichere Worte Raum bleibt.

Ich hatte bei dieser Veranstaltung das Privileg, derjenige zu sein, der Wolfgang Heubisch am längsten kannte. In den Jahren unserer gemeinsamen Tätigkeit in der Praxis habe ich in ihm immer und ausnahmslos einen großzügigen und erfahrenen Partner, einen wohlwollenden

Dr. Eckart Heidenreich (l.) und
Martin Zeil StM a.D.

Mentor und wertvollen Freund gefunden, dessen Lebenshilfen mich vor so manchem Unheil bewahrt haben.

So ist dies hier die Gelegenheit, nicht nur sein Engagement für die Zahnärzteschaft und Freiberufler zu würdigen, sondern auch meinem ganz persönlichen Dank Ausdruck zu verleihen.

Der ZBV München Stadt und Land und ich ganz persönlich wünschen ihm von Herzen viel Gesundheit, noch viele, viele selbstbestimmte Jahre an der Seite seiner lieben Frau und weiterhin so viel frische und humorvolle Lebensbejahung, wie wir sie von ihm kennen.

Dr. Eckart Heidenreich,
1. Vorsitzender ZBV München Stadt und Land

Bilder: Peter Knüpper

Roadshow zum Antikorruptionsgesetz im Gesundheitswesen

BDIZ EDI bietet Workshops in Heidelberg, Dresden, Berlin, Dortmund und Nürnberg

→ Der Bundesverband der implantologisch tätigen Zahnärzte in Europa (BDIZEDI) startet im Oktober 2016 eine Aufklärungskampagne zum Antikorruptionsgesetz im Gesundheitswesen, die sich an alle deutschen Zahnärztinnen und Zahnärzte richtet.

Die Roadshow macht Station in fünf Städten: Heidelberg, Dresden, Berlin, Dortmund und Nürnberg. In den jeweils dreistündigen Workshops mit Rechtsanwalt Prof. Dr. Thomas Ratajczak werden die beiden neugefassten Strafrechtsnormen §§ 299a (Bestechlichkeit) und 299b (Bestechung) im Strafgesetzbuch (StGB) behandelt.

Betroffen von dem im Juni 2016 in Kraft getretenenGesetz sind insbesondere niedergelassene Heilberufsangehörige mit staatlicher Ausbildung – also auch Zahnärztinnen und Zahnärzte. Neu imStrafgesetzbuch aufgenommen wurde § 299a, und damit die Bestechlichkeit. Wer als Zahnarzt Vorteile fordert (z.B. von Außendienstmitarbeitern der Dentalfirmen), sich versprechen lässt oder annimmt, kann wegen Bestechlichkeit belangt werden – macht sich also strafbar! In denWorkshops geht der Referent auf Fragen zum Umgang mit Materialeinkauf, Fortbildungsveranstaltungen, Sponsoring, Cateringkosten ein und wird den Teilnehmern die Korruptionsrisiken anhand von Beispielen erläutern. Der Schritt von der Straflosigkeit zur Strafbarkeit im Praxisalltag ist erschreckend kurz geworden. Prof. Dr. Thomas Ratajczak steht den Teilnehmern dazu Rede und Antwort.

Die Termine finden in Kooperation mit der DAISY GmbH und deren Abrechnungsseminaren statt. Das Team kann sich an den jeweiligen Tagen gemeinsam fortbilden (siehe unten).

Teilnehmergebühr: 99 Euro,
4 CME-Punkte.

Mehr Information und Anmeldung unter www.bdizedi.org > Veranstaltungen

Bundesverband der implantologisch tätigen Zahnärzte in Europa e.V.

→ Samstag, 22. Oktober 2016, Heidelberg, 09:00 - 12.00 Uhr
→ Mittwoch, 26. Oktober 2016, Dresden, 14:00 - 17:00 Uhr
→ Mittwoch, 2. November 2016, Berlin, 14:00 - 17:00 Uhr
→ Donnerstag, 3. November 2016, Dortmund, 14:00 - 17:00 Uhr
→ Mittwoch, 16. November 2016, Nürnberg, 14:00 - 17:00 Uhr

apoBank behauptet sich in schwierigem Umfeld

→ Jahresüberschuss nach Steuern steigt auf 30,4 Mio. Euro
→ Betriebsergebnis mit 77,8 Mio. Euro erwartungsgemäß unter Vorjahr
→ Kunden- und Mitgliederzahl angestiegen
→ Komfortable Eigenkapitalsituation durch EZB-Stresstest bestätigt
→ Stabile Dividende für Gesamtjahr geplant

Die Deutsche Apotheker- und Ärztebank (apoBank) hat im ersten Halbjahr 2016 nach erneuter Reservenbildung einen Jahresüberschuss in Höhe von 30,4 Mio. Euro erwirtschaftet und damit das Vorjahresniveau übertroffen (30.06.2015: 27,4 Mio. Euro).

Unter dem Einfluss der Niedrigzinsen sank das Betriebsergebnis vor Steuern erwartungsgemäß, es erreichte 77,8 Mio. Euro (30.06.2015: 88,2 Mio. Euro). Herbert Pfennig, Vorsitzender des Vorstands der apoBank: „Auch wenn wir aufgrund des schwierigen Umfelds zunehmend Gegenwind bei unseren Erträgen verspüren, halten wir am Wachstumspfad in unserem Kundengeschäft fest. Steigende Kundenzahlen und unser wachsendes Kreditgeschäft werten wir als Zeichen, dass die Kunden uns vertrauen und unsere Beratungskompetenz schätzen“, so Pfennig weiter.

Die Zahl der Kunden stieg im ersten Halbjahr von 397.000 auf 406.000, die Mitgliederzahl erhöhte sich auf 108.382 (31.12.2015: 107.768 Mitglieder). Ihren Kreditbestand weitete die apoBank um 0,7 Mrd. Euro auf 28,5 Mrd. Euro aus. Dabei hat sie ihre führende Marktposition bei Existenzgründungsfinanzierungen gehalten; und das in einem Umfeld von bundesweit rückläufigen Existenzgründungen im ambulanten Gesundheitsmarkt. Pfennig: „Wir setzen weiterhin alles daran, die Niederlassung von Heilberuflern zu fördern und Vorbehalte abzubauen.“ Dafür hat die apoBank ihre Angebote für Heilberufler weiter ausgebaut, zuletzt mit dem Sonderkreditprogramm „Exi500“.

Die apoBank verfügte im Berichtszeitraum über eine unverändert komfortable Kapitalposition. Die regulatorischen Kapitalquoten stiegen auf hohem Niveau noch einmal leicht an. Die harte Kernkapitalquote legte um 0,8 Prozentpunkte auf 22,8 % zu, die Gesamtkapitalquote auf 26,4 % (31.12.2015: 26,1 %). Auch beim gemeinsamen Stresstest von EBA und EZB erzielte die apoBank selbst im adversen Szenario mit einer (fully loaded) CET1 Quote von 16,9 % ein gutes Ergebnis. Damit gehört sie erneut zu den besten Banken, deren Quoten seitens der EBA veröffentlicht worden sind.

Ausblick auf das Gesamtjahr 2016

Die weiterhin schwierigen Rahmenbedingungen werden sich zum Jahresende und auch mittelfristig in einem niedrigeren Zinsüberschuss widerspiegeln. Auch wenn die Wachstumsdynamik im provisionstragenden Geschäft im ersten Halbjahr aufgrund des volatilen Kapitalmarktumfelds nachgelassen hat, steht der Ausbau des Provisionsüberschusses unverändert im Fokus. Insgesamt plant die apoBank für das Gesamtjahr 2016 einen stabilen Jahresüberschuss, der ihr eine

Neue Kinderrichtlinie jetzt auch mit Verweisen zum Zahnarzt

Regelung am 1. September in Kraft getreten

→ Berlin, 2. September 2016 – Die zum 1. September in Kraft getretene, neue Kinderrichtlinie stärkt besonders auch die vertragszahnärztliche Vorsorge für Kinder bis zum 6. Lebensjahr. Das so genannte Gelbe Heft oder auch Kinderuntersuchungsheft enthält als Bestandteil der Regelung jetzt in Form von Ankreuzfeldern sechs Verweise vom Arzt zum Zahnarzt für Kinder vom 6. bis zum 64. Lebensmonat. In dem Heft werden im Rahmen der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) die Kinderuntersuchungen sowie spezielle Früherkennungsuntersuchungen dokumentiert.

Den Beschluss zu den Verweisen hatte die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV) im Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA), dem wichtigsten GKV-Beschlussgremium erwirkt. Im Rahmen der Rechtsaufsicht hatte das Bundesministerium für Gesundheit allerdings um eine ergänzende Stellungnahme zu Fragen des Datenschutzes bei der Befunddokumentation der Schwangerschaftsanamnese gebeten. Das hatte das Inkrafttreten der gesamten Regelung verzögert.

Dr. Wolfgang Eßer, Vorstandsvorsitzender der KZBV: „Aus vertragszahnpärzt-

Stärkung der Rücklagen und Reserven sowie eine konstante Dividendenzahlung ermöglicht. Pfennig: „Wir halten an unserer Strategie fest, sehr gezielt in unser Kundengeschäft zu investieren.

Gleichzeitig werden wir unser solides Kostenmanagement fortsetzen, die Digitalisierung unserer Prozesse sowie die Weiterentwicklung unserer IT-Systeme vorantreiben. Den Herausforderungen der Bankenbranche begegnen wir aus einer Position der Stärke, die Anstrengungen werden jedoch auch für uns groß sein."

Die Ergebnisse im ersten Halbjahr 2016 im Einzelnen

Der Zinsüberschuss lag aufgrund des anhaltend niedrigen Zinsniveaus mit 332,4 Mio. Euro wie erwartet unter dem Niveau des Vorjahres (30.06.2015: 359,8 Mio. Euro). Das Darlehensneugeschäft blieb mit 3,0 Mrd. Euro auf hohem Niveau stabil (30.06.2015: 3,0 Mrd. Euro). Bei den Kundeneinlagen setzte sich der Trend zu kurzfristigen Einlagen fort.

In einem herausfordernden Finanzmarktumfeld blieb der Provisionsüberschuss mit 68,5 Mio. Euro stabil (30.06.2015: 67,8 Mio. Euro). Wegen des volatilen Kapitalmarktumfelds entwickelte sich das Wertpapiergeschäft schwächer als noch im ersten Halbjahr des Vorjahres. Positiv entwickelten sich dagegen die Vermögensverwaltung, der Zahlungsverkehr und das Versicherungsgeschäft.

Der Verwaltungsaufwand erreichte 243,6 Mio. Euro (30.06.2015: 240,5 Mio. Euro) und lag damit leicht über dem Vorjahreswert. Während die regulatorisch getriebenen Kosten auf einem hohen Niveau blieben, führten Projektkosten für die anstehende IT-Migration sowie höhere Betriebskosten zu einem steigenden Sachaufwand. Der Personalaufwand ging dagegen leicht zurück. Der Anstieg bei den Löhnen und Gehältern im Zuge des Mitarbeiterausbaus wurde überkompensiert von geringeren Zuführungen zu Pensionsrückstellungen.

Das operative Ergebnis, d. h. das Teilbetriebsergebnis vor Risikovorsorge, erreichte 150,2 Mio. Euro und blieb damit wie erwartet hinter dem Vorjahresergebnis zurück (30.06.2015: 187,4 Mio. Euro).

Die Risikovorsorge aus dem operativen Geschäft war mit 9,4 Mio. Euro positiv (30.06.2015: -19,0 Mio. Euro). Dank der guten Bonitäten im Kreditportfolio und unseres erfolgreichen Risikomanagements blieben insbesondere die Nettozuführungen zu den Einzelwertberichtigungen unter dem Vorjahresniveau. Bei Finanzinstrumenten und Beteiligungen kam es zu Zuschreibungen bei Wertpapieren sowie bei Beteiligungen, so dass diese Position einen positiven Ergebnisbeitrag erzielte.

Die Risikovorsorge mit Reservecharakter belief sich auf 81,8 Mio. Euro (30.06.2015: 80,1 Mio. Euro). Diese Position umfasst Vorsorgemaßnahmen für etwaige zukünftige Belastungen.

Die Bilanzsumme stieg zur Jahresmitte um 4,5 % auf 38,1 Mrd. Euro (31.12.2015: 36,4 Mrd. Euro).

Den Halbjahresfinanzbericht sowie den Offenlegungsbericht per 30.06.2016 finden Sie unter
www.apobank.de/finanzberichte

Pressekontakt:

Cassie Kübitz-Whiteley
Tel. +49 211/5998-9809
cassie.kuebitz-whiteley@apobank.de

Ines Semisch
Tel. +49 211/5998-5308
ines.semisch@apobank.de

licher Sicht sind besonders die neuen Verweise ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Versorgung. Auf Initiative der KZBV befasst sich der G-BA aber noch in weiteren Beratungen mit den kleinsten Patienten in der Praxis. Auf Basis des zahnärztlichen Konzeptes zur Vermeidung frühkindlicher Karies hat die KZBV im vergangenen Jahr beantragt, bestehende zahnärztliche Früherkennungsuntersuchungen zu erweitern."

Ziel der Zahnärzte: Reduktion der frühkindlichen Karies

Über die bisherige Richtlinie hinaus, die die erste zahnärztliche Früherkennungsuntersuchung im dritten Lebensjahr vorsieht, sollen künftig schon früher im Kleinkindalter Untersuchungen eingeführt werden. „Das trägt dazu bei, das übergeordnete Ziel der Zahnärzteschaft zu erreichen, frühkindliche Karies im Rahmen der GKV auf breiter Front zu reduzieren. Nun obliegt es zunächst dem G-BA, Art und Umfang der Leistungen sowie Altersgrenzen und Häufigkeit der neuen Untersuchungen vor dem 30. Lebensmonat zu bestimmen.

Die entsprechenden Beratungen dazu sowie zu Effekten der Therapeutischen Fluoridierung dauern noch an. Erst im Anschluss können wir mit den Kassen dann

(Quelle: © athomass - Fotolia.com)

im Bewertungsausschuss über die jeweilige Bewertung verhandeln."

Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung

Kommunikationspreis 2017

Prodente lobt Preis für gelungene Öffentlichkeitsarbeit von Zahnärzten und Zahntechnikern aus – Bewerbungen erwünscht!

→ Erstmals schreibt die Initiative proDente ihren Kommunikationspreis in drei verschiedenen Kategorien aus: Print, Online und Veranstaltung. Bewerben können sich Zahnärzte und Zahntechniker mit lokalen oder regionalen Aktivitäten, die den Wert schöner und gesunder Zähne in den Fokus der Öffentlichkeit rücken. Einsendeschluss ist der 15. Januar 2017.

Die Initiative proDente schreibt ihren Kommunikationspreis bereits zum fünften Mal aus. Die Preisträger werden im Rahmen einer öffentlichen Preisverleihung auf der IDS 2017 in Köln geehrt. Die Gewinner erhalten jeweils ein iPad Air 2. Bewerben können sich niedergelassene Zahnärzte, zahntechnische Innungsbetriebe und lokale Vereine oder Initiativen von Zahnärzten und/oder Zahntechnikermeistern. Die eingereichten Beiträge müssen im Zeitraum vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2016 durchgeführt bzw. veröffentlicht worden sein.

Neu: drei Kategorien

Für die Einreichung in den drei Kategorien gelten formale und inhaltliche Regeln. In der Kategorie Print zählt das gedruckte Wort. Zugelassen sind Druckwerke wie Broschüren und Flyer sowie Veröffentlichungen aus einer Pressekampagne. In der Kategorie Online prämiert die Jury auf dem Internet basierende Kommunikation wie der eigene Web-Auftritt oder Social Media Aktivitäten. Unter die Kategorie Veranstaltung fallen gelungene Aktionen wie Messeauftritt oder Tag der offenen Tür.

Jury aus Dental- und Medienbranche

Eine fachkundige Jury aus der Dental- und Medienbranche beurteilt die eingereichten Beiträge. Zur diesjährigen Jury gehören Dirk Kropp (Geschäftsführer Initiative proDente e.V.), Gerald Temme (PR- und Pressereferent Verband Deutscher Zahntechniker-Innungen, VDZI) und Dr. Angelika Schaller (Chefredakteurin das dental labor).

Bildquelle: © adimas – Fotolia.com

Aktuelles von der Bundeszahnärztekammer

AUS KLARTEXT 08/16

Fünfte Deutsche Mundgesundheitsstudie (DMS V) erschienen: zentrale Ergebnisse

Die Deutschen Mundgesundheitsstudien (DMS) sind die größten repräsentativen Erhebungen ihrer Art in Deutschland. Seit 1989 erforscht das Institut der Deutschen Zahnärzte (IDZ) im Auftrag von Bundeszahnärztekammer (BZÄK) und Kassenzahnärztlicher Bundesvereinigung (KZBV) die Mund- gesundheit der Bevölkerung.

Die Studien liefern wichtige Erkenntnisse und bilden die Basis für Entscheidungen zur Gestaltung des zahnmedizinischen Versorgungssystems. Die DMS V wurde am 16. August 2016 veröffentlicht. In 90 Städten und Gemeinden wurden ca. 4.600 Personen aus allen sozialen Schichten und Altersgruppen sozialwissenschaftlich befragt und zahnmedizinisch-klinisch untersucht.

Einige zentrale Ergebnisse der über 600-seitigen Studie sind:

→ Deutschland erreicht beim Rückgang von Karies, Parodontitis und völliger Zahnlosigkeit im internationalen Vergleich Spitzenpositionen.

→ Acht von zehn 12-jährigen Kindern (81 Prozent) sind heute kariesfrei. Die Zahl der kariesfreien Gebisse hat sich seit 1997 verdoppelt.

→ Obwohl die positiven Veränderungen alle Sozialschichten betreffen, sind

Beiträge bis 15. Januar 2017 einreichen
Die Wettbewerbsbeiträge müssen zusammen mit einem Anmeldeformular der Initiative proDente eingesandt werden.

Hier können das Anmeldeformular sowie der Flyer zum Kommunikationspreis 2017 heruntergeladen werden.

Download und alle Informationen auch unter www.prodente.de im Fachbesucher-Bereich unter dem Punkt Kommunikationspreis (Login Zahnärzte/Zahntechniker). Einsendeschluss ist der 15. Januar 2017.

Initiative Prodente

weiterhin große Unterschiede in der Kariesverteilung festzustellen: 19 Prozent der Kinder vereinen die gesamte Karieslast auf sich.

→ Bei jüngeren Erwachsenen (35- bis 44-Jährige) hat sich die Zahl der Zähne mit Karieserfahrung seit 1997 um 30 Prozent reduziert. Gruppen- und Individualprophylaxe scheinen sich auszuzahlen.

→ Schwere Parodontalerkrankungen haben sich bei jüngeren Erwachsenen und jüngeren Senioren (65- bis 74-Jährige) halbiert. Besondere Risikofaktoren: Rauchen, mangelnde Zahnzwischenraumreinigung und ein lediglich beschwerdeorientiertes Inanspruchnahmeverhalten ohne präventive Ausrichtung.

→ Nur noch jeder achte jüngere Senior ist zahnlos; 1997 war es noch jeder vierte. Eine klare Sozialschichtabhängigkeit beim Zahnverlust ist deutlich.

→ Jüngere Senioren besitzen im Durchschnitt fünf eigene Zähne mehr als 1997. Damit nimmt auch der Trend zu festsitzendem Zahnersatz weiter zu.

→ Es ist zu vermuten, dass der Behandlungsbedarf bei Parodontitis aber auf Grund der Demografie prognostisch ansteigt.

→ Ältere Menschen mit Pflegebedarf haben eine höhere Karieserfahrung, weniger eigene Zähne und häufiger herausnehmbaren Zahnersatz als die gesamte Altersgruppe der älteren Senioren (75- bis 100- Jährige).

→ Menschen mit Pflegebedarf sind häufig nicht mehr in der Lage, Zähne und Zahnprothesen eigenständig zu pflegen.
Sie benötigen Unterstützung, auch bei der Organisation der zahnärztlichen Betreuung. Mit zunehmendem Pflegebedarf steigt dieser Anteil deutlich an.

→ Die Mundgesundheit hat sich in West- und Ostdeutschland stark angeglichen.

→ Mundgesundheitsverhalten, Kontrollorientierung, Inanspruchnahme professioneller Prophylaxe- angebote – die Dental Awareness nimmt zu.

→ Die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung ist davon überzeugt, sehr viel oder viel für die Gesunderhaltung der eigenen Zähne tun zu können.

→ Insgesamt zeigt die DMS V, dass die Mundgesundheit der Deutschen länger erhalten bleibt und sich die Krankheitslasten zunehmend ins höhere Lebensalter verschieben: Die Kompression der Morbidität wird deutlich.

Weitere Informationen unter www.bzaek.de/DMS.
Die vollständige Studie ist im e-Shop des Deutschen Ärzteverlags erhältlich: http://shop.aerzteverlag.de/

Projekte im vergangenen Schuljahr an der Berufsschule

Im Schuljahr 2015/16 wurden an unserer Berufsschule folgende Projekte durchgeführt:

- → Prophylaxekurse des ZBVs München für alle 10. Klassen
- → Prophylaxetag des ZBV für alle 11. Klassen
- → Info-Veranstaltung zu den Fortbildungsmöglichkeiten einer ZFA in den 12. Klassen
- → Abschlusswoche: Mach Dich schlau!

Wozu Projekte?

Die Berufsschule ist nicht nur Bildungs- sondern auch Sozialisationsinstanz, deshalb möchten wir in unserer Schule nicht nur Bildung vermitteln, sondern unseren Schülerinnen und Schülern auch ein Stück der gesellschaftlichen Realität erfahrbar machen. Durch diese Projekte wollen wir erreichen, dass die Schülerinnen auch einmal die Möglichkeit bekommen, Themen außerhalb des schulischen Alltags erörtern zu können, über ihre konkreten Probleme zu sprechen und von Experten Ratschläge zu erhalten.

Abschlussprojekt: Gesundheitswoche

In der letzten Schulwoche konnten wir wieder sehr viele verschiedene Workshops anbieten. Schwerpunkt des Projekts waren Themen wie z.B. Kommunikation, Konfliktmanagement, Sucht, Stressabbau, Lernmethodik und Selbstverteidigung.

Dank unserer Schulsozialarbeiterinnen, Birgit Bröhm-Offermann und Evi Bastian, konnten wir sehr viele Referenten einladen, die zu den unterschiedlichsten Themen Vorträge angeboten haben, wie z.B. Herrn Lehmann von der Firma DENTAURUM zum Thema Implantate, Frau Wegener von der Firma Wrigley zum Thema Mundgesundheit und Speichel und Herrn Huber, der einen Trommelworkshop geleitet hat.

Ablauf des Projekts

Die Schülerinnen erhielten am Projekttag einen Flyer, der Infos zu den verschiedenen Workshops enthielt. Die Schülerinnen konnten je nach Tag aus ca. 6 verschiedenen Lernstationen wählen. Hierzu konnten sie sich in Listen der für sie interessanten Themen eintragen

Der Trommelworkshop, geleitet von Herrn Huber, gab zum Abschluss eine kleine Vorstellung.

Maria Westermair

Wichtiger Hinweis:

Der Unterricht für alle 11. Klassen findet ab 19. September für das ganze Schuljahr 2016 - 2017 im Pavillon am Innsbrucker Ring (Joseph-Hörwick-Weg 4, 8163 München) statt.

Abschlussfeier 2016 für zahnmedizinische Fachangestellte

Am 14.Juli fand die jährliche Abschlussfeier für die zahnmedizinischen Fachangestellten im Zahnärztehaus statt. Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt.

Die Schule ist zu Ende – mit diesen Worten begann die Schulleiterin Frau Böhm ihre Rede.

Sie ließ die vergangenen Schuljahre für die Schülerinnen und Schüler Revue passieren und lobte das Durchhaltevermögen der Auszubildenden. Ihr Dank ging ebenso an die Lehrer, die die Schüler zur erfolgreichen Prüfung geführt haben. Außerdem dankte sie besonders den in den wohlverdienten Ruhestand gehenden Kollegen Herrn Sandner, Herrn Riedinger und Herrn Zapf für ihre langjährige Arbeit in der Berufsschule am Orleansplatz. Diesem Dank kann ich mich mit großem Respekt für die Lebensleistung der Lehrer nur anschließen. Genießen Sie Ihren Ruhestand!

Frau Dr. Schmidt wies in ihrer Rede auf die vielfältigen Fort-und Weiterbildungsmöglichkeiten in dem Beruf hin. Anschließend wurden die Besten des Jahrgangs geehrt. Diese sind: Frau Zoi Arampatzi, Frau Samra Divjakovic ,Frau Trang Duong, Frau Maria Dzialak, Frau Corinna Gazda, Frau Claudia Hölzl, Frau Christina Joham, Frau Irina Kiesel, Frau Tereza Kejci, Herr Gennaro Lombardo, Frau Garcia Nebot, Fraulaura Prange, Frau Rieke Stein und Frau Shqipe Terziki. Frau Joham, Frau Stein und Frau Kiesel wurden für ihre hervorragenden Prüfungsergebnisse auch noch mit dem Diplom der BLZK geehrt. Beim abschließenden kleinen Sektempfang herrschte ausgelassene Stimmung!

Vielen Dank allen Lehrern für die Organisation der Prüfung und die Ausbilder in den Praxen. Danke auch an die verschiedenen Prüfungsausschussmitglieder! Und natürlich an Herrn Oliver Cosboth vom ZBV München Stadt und Land!

Dorothea Schmidt
2. Vorsitzende ZBV München Stadt und Land

G-BA: Neue Kinder-Richtlinie tritt in Kraft

Zum 01. September wird die neu gefasste Kinderrichtlinie in Kraft treten. Das Kinderuntersuchungsheft ist vom Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) entsprechend den neu konkretisierten und standardisierten Inhalten der Früherkennungsuntersuchungen umgestaltet worden. Unter anderem sind im „Gelben Heft“ nunmehr sechs Verweise vom Kinderarzt zum Zahnarzt für die Altersgruppe vom 6. bis 64. Lebensmonat enthalten. Dies ist ein erster wichtiger Schritt zur Verbesserung der Mundgesundheit von Kleinkindern. Das Konzept von BZÄK und KZBV zur Vermeidung frühkindlicher Karies sieht zusätzliche zahnärztliche Untersuchungen für Kinder bis zum 30. Lebensmonat vor, deren Aufnahme in das „Gelbe Heft“ nach wie vor Gegenstand von Verhandlungen im G-BA ist.

HONcode für BZÄK-Website

Die Stiftung Health On the Net (HON) hat den BZÄK-Internetauftritt erneut mit dem HONcode zertifiziert. Das Zertifikat für medizinische und gesundheitsbezogene Internetseiten gilt als häufigst genutzter ethischer Verhaltenskodex in diesem Bereich.

Zukunftskongress Beruf und Familie 2016

Infos, Tipps und Erfahrungen zum Start in die Selbstständigkeit – mit besonderem Fokus auf die Vereinbarkeit von Praxis & Familie bei gesunder Work-Life-Balance: Das bietet der dritte Zukunftskongress Beruf und Familie, zu dem die Bundeszahnärztekammer in Kooperation mit dem Dentista Verband auf den Deutschen Zahnärztetag 2016 nach Frankfurt am Main einlädt.

Themen sind: ‚Startup Praxis – low budget?‘, ‚Verträge mit Hirn und Herz‘, ‚Schwangerschaft und Zahnarztpraxis – das neue Mutterschutzgesetz‘, ‚Praxisgründungsfinanzierung‘, ‚Berufspolitik für Anfänger‘ und ‚Was man in und nach der Assistenzzeit verdient – Vorstellung der Gehaltsstudie von Dentista‘.

Die Veranstaltung findet am Samstag, 12. November 2016, 14.00 bis 17.30 Uhr, im Maritim Hotel Frankfurt Messe statt und ist für alle Teilnehmer des Deutschen Zahnärztetags und Interessierte kostenfrei. Informationen und Anmeldung unter: www.zukunftskongress-beruf-familie.de/ und www.dtzt.de/zukunft.php.

Bundeszahnärztekammer

089 -72 480 304

Das Fortbildungszentrum des ZBV-München im Städtischen Klinikum München-Harlaching ist kein steriler Bürotrakt, sondern eine lebendige Praxis mit 4 Zahnärzten und 20 Teammitarbeiterinnen. Seminarräume und 8 Behandlungsplätze bieten auf 500 Quadratmetern die Grundlage für das, was der ZBV-München unter Fortbildung versteht: Echte Praxis kann man nur in einer echten Praxis lernen.

Ihre Ansprechpartnerin: Frau Jessica Lindemaier
Tel.: 089 -72 480 304, Fax: 089 -723 88 73
mail: jlindemaier@zbvmuc.de

Prophylaxe Basiskurs für zahnärztliches Personal

Referenten:
ZMF Martha Holzhauser,
DH Karin van Hulst, DH Stefanie Lautner,
DH Ulrike Schröpfer, Prof. Dr. Christoph Benz,
Dr. Cornelius Haffner

Gebühr:
590 €
inkl. Skript, Mittagessen, Kaffeepausen, Prüfung

Kursort:
Städtisches Klinikum München-Harlaching

Anmeldung:
Mittels Anmeldeformular unter Angabe der Kursnummer

Termine 2016 (09:00 bis 18:00)

Kurs-Nr. 1604	16. - 18.11.2016 / 24. - 27.11.2016

Bitte bei Buchung entsprechende Anlagen einsenden (siehe Anmeldung)

Das Original schon seit 20 Jahren

Prophylaxe, das Zentrum der modernen Zahnmedizin ist eine spannende Herausforderung, entsprechend viele Weiterbildungsziele gibt es: PAss, ZMP und DH. Hierfür bietet der Prophylaxe Basiskurs einen spannenden, aber auch notwendigen Einstieg: Machen Sie dann wirklich weiter, haben Sie nichts verloren – die PAss und die ZMP bauen auf dieser Grundlage auf. Dem ZBV-München ist es besonders wichtig, dass sich die aktuellen Entwicklungen im Prophylaxe-Basiskurs wiederspiegeln: Weniger Karies, dafür mehr Parodontitis, weniger Kinder, dafür mehr Alte. Und die praktischen Übungen kommen natürlich auch nicht zu kurz: „Reden ist gut, machen ist besser".

Dieser Kurs richtet sich an ZAH bzw. ZFA. Vorkenntnisse in der zahnmedizinischen Prophylaxe sind nicht erforderlich. Der Kurs ist genau abgestimmt auf die Anforderungen weiterer Aufstiegsfortbildungen (PAss, ZMP), bietet jedoch für sich alleine eine perfekte Basis für die Organisation und Umsetzung moderner Prophylaxe in der Praxis. Die erfolgreiche Teilnahme befähigt zur unmittelbaren Teilnahme an der Klausur ZMP Baustein I.

KURSINHALTE

- Formalien: Delegation, Sicherheit, Hygiene – Grundlagen der Anatomie, Physiologie und Pathologie: Zahnhartsubstanz (Kariologie) und Zahnhalteapparat (Parodontologie) – Befundung supragingival: Kariesrisiko, Plaque- und Gingivitis-Indizes, PSI mit klarer Strategie – Instrumentenkunde: Sonden, Scaler und Küretten, Unterschiede Ultraschall- und Schallscaler – Zahnoberflächenpolituren, Wirkstofftherapie, Instruktion und Motivation zur Mundhygiene – Grundlagen der Ernährungsberatung – Fissurenversiegelung – Abrechnung

PRAXIS

- Häusliche Mundhygiene: Reinigung, Wirkstoffe, Systematik
- Instrumente: PAR- und WHO-Sonden, Scaler und Küretten
- Instrumentation, Abstützungen, Patientenlagerung
- PSI, dmf/t- bzw. DMF/T-Bestimmung, Plaque- und Blutungs-Indizes
- Ultraschalleinsatz und Scaling
- Zahnoberflächenpolitur, Zungenreinigung und Fluoridierung
- Instrumentenschleifen

(Bildquelle: © Sebastian Duda - Fotolia.com)

PAss – Prophylaxeassistentin für zahnärztliches Personal

Die ProphylaxeAssistentin (PAss) ist eine moderne prophylaxeorientierte Weiterbildung mit offiziellem eigenständigem Titel.

Der Vorteil besteht darin, dass kostengünstig und kompakt eine Titel-Qualifikation erworben werden kann, die zu allem befähigt, was in der Prophylaxe relevant ist. Die erfolgreiche Teilnahme befähigt zur unmittelbaren Teilnahme an der Klausur ZMP Baustein I.

KURSINHALTE

- Anamnese – Anatomie Zahn- und Zahnhalteapparat – Entstehung Biofilm und Management – Bakterielle/abakterielle Veränderung Zahnhartsubstanz (Karies, Erosion, Abrasion, Attrition) – Entstehung Gingivitis/Parodontitis – Befundung supra- und subgingival – Systematik und Ergonomie der Prophylaxe – Mundreinigung (Zähne, Zunge, Schleimhaut, Implantate, ZE) – Instrumentation – Wirkstofftherapie: Fluorid, CHX, CPP-ACP – Hilfsmittel/Wirkstoffe für häusliche Mundpflege – Zahnaufhellung – Praxis-Konzepte für alle Altersgruppen – Psychologie und Rhetorik

PRAXIS

- Aktualisierung der Anamnese und Abstimmung mit dem Zahnarzt
- PSI, Kariesrisikobestimmung, Plaque- und Blutungs-Indizes
- Befund- und Therapiedokumentation
- Phantomkopfübungen: „PZR“ (Schall, US, Scaling, Politur, Pulverstrahl),
- Ergonomie, Abstützungen, Instrumentation, Patientenlagerungen
- Patientenbehandlungen unter Supervision (Karies- und Gingivitispatienten)
- Gezielte Patientengespräche
- Scaler- und Kürettenschleifen
- Bleaching

!!! Bitte beachten

Voraussetzung für den
Erwerb eines Zertifikates, ist ein erfolgreicher Abschluss
des Prophylaxe Basiskurses

Referenten:
ZMF Martha Holzhauser,
DH Karin van Hulst, DH Stefanie Lautner,
Dr. Cornelius Haffner

Gebühr:
959 €
inkl. Skript, Instrumente, Vollverpflegung
und Prüfungsgebühr

Kursort:
Städtisches Klinikum München-Harlaching

Anmeldung:
Mittels Anmeldeformular unter Angabe
der Kursnummer

Termine 2016 (09:00 bis 18:00)
Neue Termine folgen in Kürze

Dieser Kurs findet zu den
oben genannten Terminen an drei
Wochenenden statt

Bitte bei Buchung entsprechende Anlagen
einsenden (siehe Anmeldung)

Röntgenkurs – 10 Stunden für zahnärztliches Personal

Termine 2016 (09:00 bis 18:00)

Kurs-Nr. 1611 21.10.2016

Bitte bei Buchung entsprechende Anlagen einsenden (siehe Anmeldung)

Wenn Sie als Zahnmedizinische Fachangestellte(r) (ZFA) die Röntgen-Abschlussprüfung in der Berufsschule nicht bestanden haben, können Sie dies zeitnah in einem 10-Stündigen Kurs nachholen.

Referenten: Prof. Dr. Christoph Benz, Dr. Cornelius Haffner
Gebühr: 130 €, inkl. Skript, Kaffeepausen, Mittagessen
Kursort: Städtisches Klinikum München-Harlaching
Anmeldung: Mittels Anmeldeformular unter Angabe der Kursnummer.

Röntgen Aktualisierung für zahnärztliches Personal

Termine 2016 (14:00 bis 16:30)

Kurs-Nr. 1609 09.11.2016

Bitte bei Buchung entsprechende Anlagen einsenden (siehe Anmeldung)

ZAH/ZFA, die im Röntgenbetrieb einer Praxis arbeiten, müssen ihre „Kenntnisse im Strahlenschutz“ alle 5 Jahre aktualisieren.

Referenten: Dr. Cornelius Haffner
Gebühr: 35 €, inkl. Zertifikat, Skript
Kursort: Vortragssaal 1.09,
Fallstraße 34, 81369 München
Anmeldung: Mittels Anmeldeformular unter Angabe der Kursnummer.

Deep Scaling manuell und maschinell für ZMP’s und PAss

Referenten:
DH Karin van Hulst, DH Stefanie Lautner

Gebühr:
295 €
inkl. Skript, Kaffeepausen, Mittagessen

Kursort:
Städtisches Klinikum München-Harlaching

Anmeldung:
Mittels Anmeldeformular unter Angabe der Kursnummer

Termine 2016

Kurs-Nr. 1607 07. /08.10.2016
(Fr. 13.30 - 17.30/Sa. 09.00 - 17.30)

Sie sind erfolgreiche ZMP oder PAss und wollen das subgingivale Biofilm-Management noch optimieren?

Dieser 1 1/2 Tages Kurs macht Sie endgültig fit für Ihre tägliche Arbeit mit und am Patienten. Perfektionieren Sie den Einsatz von Hand- und Schall-/ Ultraschallinstrumenten und lernen Sie wie beides effizient kombiniert werden kann.

KURSINHALTE

- Instrumentenkunde
- Körperschonende korrekte Sitzpositionen
- Arbeitssystematik
- Sondierungsübungen vorher und nachher um das Ergebnis zu überprüfen
- Scaling mit Spezialküretten (Gracey-Küretten) am Phantomkopf
- Sichere Adaption und Angulation der Instrumente um Gingiva-Trauma zu vermeiden
- Diverse extra-/ intraoralen Abstützungsmöglichkeiten mit Hilfsabstützung
- Hebel- oder Zugbewegung mit dem richtigem Dreh
- Zahnoberflächen substanzschonend glätten
- Furkations-Therapie
- Anwendung von Schall- und Ultraschallgeräten mit gebogenen Ansätzen

Fortbildungen für Zahnärztinnen und Zahnärzte

Compact-Curriculum Endodontologie — 55 Fortbildungspunkte

Der Kurs ist in Zusammenarbeit mit niedergelassenen Spezialisten und Dozenten der Universität München entstanden. Ziel ist die praxisnahe und industrieunabhängige Vermittlung aller relevanten Behandlungskonzepte, von Einfach bis High-End. Ein besonderer Schwerpunkt ist die unmittelbare Umsetzbarkeit in der täglichen Praxis.

KURSINHALTE

- Der Kurs umfasst umfasst 5 Thementage: Histologie, Mikrobiologie, Zugangskavität, Endometrie, Lupe/Mikroskop, Antibakterielles, Aufbereitung maschinell (System A.E.T, Flexmaster, Reciproc, Mtwo, Hybridkonzept), Füllkonzepte (Gutta Master/Thermafil, Königsklassefüllung), Stiftversorgung

ZERTIFIZIERUNGSVORRAUSSETZUNGEN

- Präsentation und Diskussion ausgewählter Artikel aktueller Fachliteratur (wird nach der Anmeldung zugeschickt)
- Kollegiales Abschlussgespräch

Referenten:
Prof. Dr. C. Benz, Dr. C. Haffner, Dr. H. W. Hermann, Dr. Christian Diegritz, V. Bürkle

Gebühr:
1.700 €
inkl. Vollverpflegung, zzgl. 150 € Prüfungsgebühr

Kursort:
VDW, Bayerwaldstr. 15, 81737 München

Anmeldung:
Mittels Anmeldeformular unter Angabe der Kursnummer

Termine 2016 (09:30 bis 17:30)
Neue Termine folgen in Kürze

Röntgenkurs – Aktualisierung

Wer die Röntgenfachkunde 2011 erworben hat, müßte sie in diesem Jahr aktualisieren.

- Bitte beachten Sie, dass die Teilnahme an der Aktualisierung nur dann möglich ist, wenn Sie im Besitz des Erwerbs einer deutschen Fachkunde im Strahlenschutz sind.

Referenten: Prof. Dr. C. Benz

Gebühr: 45 €, inkl. Kammerskript, Prüfung, Zertifikat

Kursort:
Vortragssaal 1.09,
Fallstraße 34, 81369 München

Anmeldung:
Mittels Anmeldeformular unter Angabe der Kursnummer

Termine 2016 (17:00 bis 19:30)
Kurs-Nr. 1613 — 09.11.2016

Für Rückfragen steht Ihnen gerne Herr Dr. Cornelius Haffner unter der E-Mailadresse haffner@teamwerk-deutschland.de zur Verfügung.

Stornierung / Kursabsage

Bei Stornierung durch den Teilnehmer ab 5 Wochen vor Kursbeginn ist eine Bearbeitungsgebühr in Höhe von € 20,- fällig. Bei Stornierung ab zwei Wochen vor Kursbeginn betragen die Stornogebühren 50 % der Kursgebühr.

Ein Rücktritt oder eine Absage nach Beginn der Veranstaltung kann nicht mehr berücksichtigt werden. Entsprechendes gilt bei Nichterscheinen ohne vorherige Stornierung. Dem Teilnehmer bleibt vorbehalten, im Einzelfall einen geringeren Schaden, dem ZBV München bleibt vorbehalten, im Einzelfall einen höheren Schaden nachzuweisen.

Rücktritte/Stornierungen/Absagen müssen schriftlich vorgenommen werden. Entscheidend dafür ist das Datum des Eingangs beim ZBV München. Die Vertretung gemeldeter Teilnehmer ist selbstverständlich möglich.

Der ZBV München behält sich in Ausnahmefällen die Änderung von Terminen, Referenten und geringfügige Änderungen des Seminarinhalts unter Wahrung des Gesamtcharakters der Veranstaltung und des Vertragszwecks vor. Bei Ausfall des Kurses, durch Erkrankung des Referenten, höhere Gewalt oder sonstigen nicht vom ZBV München zu vertretenden wichtigen Gründen, besteht kein Anspruch auf Durchführung der Veranstaltung. Im Falle zu geringer Teilnehmerzahl behält sich der ZBV München den Rücktritt vor. In diesen Fällen werden die Teilnehmer umgehend vom ZBV München informiert und die geleistete Kursgebühr wird erstattet.

In jedem Falle beschränkt sich die Haftung ausschließlich auf den Veranstaltungspreis. Schadensersatzansprüche jeglicher Art gegenüber dem ZBV München sind ausgeschlossen, sofern sie von ihm nicht grob fahrlässig oder vorsätzlich verursacht werden.

anmeldung per post

Zahnärztlicher Bezirksverband
München Stadt und Land
Fallstraße 34, 81369 München, Tel.: 089 -72480-304, mail: jlindemaier@zbvmuc.de

Kursanmeldung

Hiermit melde/n ich/wir mich/uns verbindlich zu nachfolgender Fortbildungsveranstaltung des ZBV München Stadt und Land an.

Sollte die Anmeldung 3 Wochen vor Kursbeginn oder später erfolgen, ist die Zahlung der Kursgebühr per Überweisung fällig.

Gemäß den Vorschriften (gültig ab 01.02.2014) zum SEPA-Lastschrifteinzugsverfahren erfolgt der Einzug mit Vorankündigung (Pre-Notification) als Rechnungsbestandteil mit Angabe unserer Gläubiger-Id und der Mandatsreferenznummer.

Kurs-Nr.:

Name Kursteilnehmer/in:

Rechnungsadresse : ☐ Praxisanschrift ☐ Privatanschrift

Adresse Kursteilnehmer/in:

Geburtsdatum/Geburtsort:

Name/Adresse der Praxis:

Telefon/Telefax/E-Mail:

Ihre Anmeldung ist nur verbindlich, wenn folgende Anlagen der jeweiligen Kursanmeldung beigelegt werden.

Praxispersonal:

Für Prophylaxe Basiskurs:	Helferinnenbrief in Kopie, Röntgenbescheinigung in Kopie
Für PAss–Prophylaxeassistentin:	Helferinnenbrief in Kopie, Röntgenbescheinigung in Kopie, Zertifikat Prophylaxebasiskurs in Kopie
Für Röntgenkurs (1-tägig):	Helferinnenbrief in Kopie, Bescheinigung über 3-stündige praktische Unterweisung durch Praxisinhaber
Für Aktualisierung-Röntgen:	Röntgenbescheinigung in Kopie
Für Scaling Kurs:	ZMP- oder PAss Urkunde

Zahnärzte:

Aktualisierung Röntgen: ☐ hiermit bestätige ich, dass ich im Besitz des Erwerbs der deutschen Fachkunde im Strahlenschutz bin

Zahlung der Kursgebühr

☐ Überweisung: Ich werde die fälligen Kursgebühren nach Rechnungserhalt gemäß den Vereinbarungen der Rechnungsstellung rechtzeitig vor Kursbeginn per Überweisung bezahlen.

☐ Erteilung eines SEPA-Lastschriftmandats: Ich ermächtige den ZBV München, Kursgebühren von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom ZBV München auf mein Konto gezogenen Las tschriften einzulösen. Die Abbuchung erfolgt gemäß den Vereinbarungen in der Rechnungstellung.
Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

☐ Praxiskonto ☐ Privatkonto

Kontoinhaber Kreditinstitut

IBAN BIC

Datum/Unterschrift/Stempel

Unterschrift des Kontoinhaber/in
bzw. Bevollmächtigte/r für SEPA-Lastschriftmandat

Gläubiger-ID: DE87ZZZ00000534910 Mandatsreferenz: Erhalt mit Rechnung

Montagsfortbildung

→ Veranstaltungsort: Zahnärztehaus München, großer Vortragssaal, Fallstraße 34, 81369 München
→ Diese Veranstaltungen sind für Mitglieder des ZBV München Stadt und Land kostenlos.
→ Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.
→ Gemäß den Leitsätzen der BZÄK, DGZMK und KZBV zur zahnärztlichen Fortbildung wird diese Veranstaltung mit 2 Fortbildungspunkten bewertet.

Prof. Dr. Christoph Benz, Fortbildungsreferent des ZBV München Stadt und Land, Fallstr. 34, 81369 München

Die Montagsfortbildung des Zahnärztlichen Bezirksverbandes München ist eine Fortbildungsreihe mit langer Tradition. In einem Jahr finden an fünfzehn Montagen außerhalb der Schulferien Referate hochkarätiger Wissenschaftler statt, die sich mit verschiedenen Themen der Zahnmedizin beschäftigen.

Vier Themengruppen werden dabei unterschieden:
→ Parodontologie
→ Kieferorthopädie
→ zahnärztl. Chirurgie/Kieferchirurgie
→ restaurative Zahnmedizin

Der Bereich Kieferorthopädie wird mit 3 bis 4 Terminen von Frau Prof. Dr. Rudzki-Janson, emeritierte Direktorin der Poliklinik für Kieferorthopädie in München, organisiert.

Die Montagsfortbildungen finden im großen Hörsaal des Gebäudes der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Bayerns (KZVB), Fallstraße 34 statt. Beginn der Veranstaltungen ist 20 Uhr c.t., das Ende einschließlich einer Diskussion liegt etwa um 21:30 Uhr. Der Besuch einer Veranstaltung erfolgt offen ohne Anmeldung. PKW-Parkplätze sind vor dem Haus in ausreichender Zahl vorhanden, ebenso ist die S-Bahn-Station „Mittersendling“ (S7, S20) leicht zu Fuß erreichbar. Am Ende eines Referats erhält jeder Teilnehmer ein Zertifikat mit der Ausweisung von zwei Fortbildungspunkten.

Dr. Cornelius Haffner,
Prof. Dr. Christoph Benz

17. Oktober 2016	Arbeitskreis für Kieferorthopädie
Thema:	Spektrum der modernen kieferorthopädischen Chirurgie – ein Update
Referent:	Prof. Dr. Dr. Torsten E. Reichert Direktor der Klinik und Poliklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie Universitätsklinikum Regensburg, Dekan der Fakultät für Medizin der Universität Regensburg

Abstrakt:
Chirurgische Aspekte spielen auch im Rahmen von kieferorthopädischen Behandlungen eine große Rolle. Der Vortrag zeigt anhand klinischer Beispiele das Spektrum der modernen kieferorthopädischen Chirurgie.

Dies beinhaltet die Entfernung überzähliger Zähne, die Freilegung retinierter Zähne, die skelettalen Verankerungselemente, die chirurgisch unterstützte Gaumennahterweiterung und die Distraktion sowie die klassische Umstellungsosteotomie von Ober- und Unterkiefer.

Besonders betont wird die Bedeutung der individualisierten Kephalometrie bei der Behandlungsplanung einer Umstellungsosteotomie. Das Update stellt heraus, was sich über viele Jahre bewährt hat und zeigt, was in den letzten Jahren neu im Bereich der kieferorthopädischen Chirurgie hinzugekommen ist („Surgery first”-Concept, Bone Anker nach DeClark, digitale Splintherstellung, 3D-Planung) und zukünftig weiterentwickelt wird.

12. Dezember 2016	Arbeitskreis für Kieferorthopädie
Thema:	Neuroplastizität und Verhalten – Bedeutung für den kieferorthopädischen Behandlungserfolg
Referent:	Prof. Dr. Dr. Ralf J. Radlanski, Charité - Campus Benjamin Franklin at Freie Universität Berlin Center for Dental and Craniofacial Sciences Dept. of Craniofacial Developmental Biology

Beratung und Termine

Anmeldung zur Abschlussprüfung am 18.01.2017

→ Wie und wann melden Sie sich zur Abschlussprüfung an?
In der Woche vom 26.09.2016 bis 30.09.2016 wird in den Schulklassen das Anmeldeformular ausgeteilt.

→ Das Anmeldeformular ist vollständig ausgefüllt und unterschrieben (Ausbilder/in und Auszubildende/r) bis spätestens
28. Oktober 2016 (Poststempel)
beim Zahnärztlichen Bezirksverband,
München Stadt und Land, Fallstr. 34, 81369 München
einzureichen:

Folgende Unterlagen müssen beigefügt werden:
→ Anmeldeformular (Original)
→ das letzte Zeugnis der Berufsschule (Kopie)
→ Bescheinigung über die abgelegte Zwischenprüfung (Kopie)
→ Berichtsheft
→ Röntgenberichtsheft (Einreichung nach Terminbekanntgabe durch entsprechende Lehrkräfte)

(Bitte beachten Sie, dass unvollständige Unterlagen nicht bearbeitet werden! Die Unterlagen müssen komplett beim ZBV München eingereicht werden! Unvollständige oder verspätet eingereichte Anmeldungen führen zum Ausschluss an der Abschlussprüfung)

Nach dem 30.09.16 kann das Anmeldeformular mit einem Faxvordruck (erhältlich im Schulsekretariat) angefordert werden. Der Grund des Fehlens am Schultag ist anzugeben und vom Ausbilder mit Unterschrift und Praxisstempel zu bestätigen.

Bitte faxen Sie die Bestätigung an die ZBV-Faxnummer 0 89/7 23 88 73. Das Anmeldeformular wird Ihnen dann umgehend zugeschickt!

Geschäftsstelle ZBV München Stadt und Land

Zu folgenden Bürozeiten erreichen Sie uns telefonisch:

Montag bis Donnerstag	09.00 Uhr bis 11.30 Uhr
	12.30 Uhr bis 16.00 Uhr
Freitag	09.00 Uhr bis 11.30 Uhr

→ Jessica Lindemaier
Tel.: 72480-304, E-Mail: jlindemaier@zbvmuc.de
– Fragen zur Mitgliederbewegung
– Fortbildungskurse ZÄ/ZA und ZAH/ZFA
– Berufsbegleitende Beratung
– Terminvereinbarung
– Berufsrecht/sonstige Fragen

→ Oliver Cosboth
Tel.: 72480-308, E-Mail: ocosboth@zbvmuc.de
– Helferinnenausbildung und Prüfung
– Zahnärztlicher Anzeiger
– Montagsfortbildung

→ Kerstin Birkmann
Tel.: 72480-311, E-Mail: kbirkmann@zbvmuc.de
– Buchhaltung
Montag bis Donnerstag 09.00 Uhr bis 13.00 Uhr

Wichtigste Informationen unter www.zbvmuc.de

Änderung von Bankverbindungen, Anschriften, Tätigkeiten

Bitte denken Sie daran, den ZBV München rechtzeitig bei Änderung Ihrer Bankverbindung zu informieren, wenn Sie dem ZBV München eine Ermächtigung zum Einzug der Beiträge erteilt haben. Meistens erheben die Banken bei einer Rückbelastung des Beitragseinzuges eine Rücklastschriftprovision von derzeit € 3,00, die wir an Sie weitergeben müssen, wenn Sie die Meldung versäumt haben. Änderungen wie z.B. Privat- u. Praxisanschrift, Telefon, Promotion, Beginn und Ende einer Tätigkeit, Niederlassung, Praxisaufgabe etc. bitten wir dem ZBV München Stadt und Land unbedingt schnellstmöglich zu melden.
Am einfachsten per FAX unter 089 -723 88 73

Mitgliedsbeiträge

Am 01.10.2016 ist der Mitgliedsbeitrag für das IV. Quartal 2016 fällig.
Quartalsbeiträge für den ZBV München

Gruppe	1A	2A	2B	3A	3B	3C	3D	5
ZBV/€	82,-	46,-	18,-	82,-	82,-	23,-	23,-	50 v. H. der Beitragshöhe nach der zutreffenden Beitragsgruppe

Alle Mitglieder, die dem ZBV München eine Einzugsermächtigung erteilt haben, müssen nichts veranlassen.
Die restlichen Mitglieder bitten wir um Überweisung.
Deutsche Apotheker- und Ärztebank e.G., München
IBAN: DE95300606010001074857, BIC: DAAEDEDD

Aufruf

Weihnachtsspenden des Hilfsfonds
der Bayerischen Landeszahnärztekammer

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wie jedes Jahr stellt die BLZK aus ihrem Hilfsfonds einen gewissen Geldbetrag zur Verfügung, um bedürftigen Kolleginnen und Kollegen oder Zahnarztwitwen eine kleine Weihnachtsspende zukommen zu lassen. Der ZBV München bittet Sie deshalb, uns in Frage kommende Personen mit geringfügigem Einkommen, die für eine Spende in Frage kommen, namentlich und mit vollständiger Adresse zu benennen.

ZBV München Stadt und Land, Fallstr. 34, 81369 München
Bei Rückfragen: Herr Oliver Cosboth – Tel. 089/ 72 480 308

Impressum

Herausgeber	Zahnärztlicher Bezirksverband München Stadt und Land, Körperschaft des öffentlichen Rechts 1. Vorsitzender: Dr. Eckart Heidenreich 2. Vorsitzende: Dr. Dorothea Schmidt Geschäftsstelle: Fallstraße 34, 81369 München, Tel.: 089 -72480304 www.zbvmuc.de E-Mail: zaa@zbvmuc.de
Chefredaktion Beratung	Dr. Sascha Faradjli Dr. Peter Scheufele
Fortbildung Anzeigen	Jessica Lindemaier Oliver Cosboth
Titelgestaltung/Layout	GrafikDesign Dagmar Friedrich-Heidbrink
	Zuschriften redaktioneller Art richten Sie bitte nur an die Redaktion (za@zbvmuc.de), nicht an den Verlag. Für unverlangt eingereichte Manuskripte und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung. Nachgedruckte Texte geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder.
Verlag, Herstellung,Vertrieb Werbeservice & Offset Kreuzer GmbH	Hans-Pinsel-Str. 10b, 85540 Haar, Tel.: 089 - 46201525, Fax 089 - 46201523 E-Mail: info@kreuzermedia.de www.kreuzermedia.de
	Zur Zeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 8 vom Juli 2011 gültig. BEZUGSBEDINGUNGEN Für Mitglieder ist der Bezugspreis im Beitrag enthalten. Preise für Nichtmitglieder: Einzelheft € 3,00 zzgl. MwSt. und Versandkosten. Jahresabonnement € 35,- zzgl. MwSt. und Versandkosten. Auflage: 3000 Exemplare. Erscheinungsweise: monatlich ISSN 0027-3198
	Titelbildserie 2016: Nahaufnahmen aus der zahnärztlichen Praxis Fotos: Dr. Eckart Heidenreich

Berufsbegleitende Beratung
des ZBV München

→ Im Rahmen der berufsgeleitenden Beratung des ZBV München unterstützen wir unsere Mitglieder in Fragen der Praxisabgabe, der Praxisübernahme und der Neugründung. Ebenso beantworten wir vertragliche und juristische Fragen zum Angestelltenverhältnis. Dieser Service ist für die Mitglieder des ZBV kostenlos. Die Beratung findet im Zahnärztehaus München statt.

Kontakt: Dr. Michael Gleau, Telefon: 089 72480 308

Quelle: iStock.com/skynesher

Wissenschaftspreis für Münchner MKG-Chirurgen

DR. DR. SVEN OTTO FORSCHT ÜBER URSACHEN VON KIEFERNEKROSEN

Den Zusammenhang zwischen antiresorptiven Medikamenten und Kiefernekrosen hat PD Dr. Dr. Sven Otto von der MKG-Klinik der Universität München erforscht und dafür den Wissenschafts-Preis der Deutschen Gesellschaft für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie (DGMKG) erhalten.

Bisphosphonate und Denosumab stellen die weltweit am häufigsten angewendeten antiresorptiven Medikamente bei Osteoporose und bei skelettal metastasierenden Tumoren wie Mammakarzinomen, Prostatakarzinomen und multiplen Myelomen dar. Sie gelten allgemein als gut verträglich, seit einigen Jahren häufen sich aber Hinweise auf unerwünschte Nekrosen – besonders im Kieferbereich.

Dies bedeutet klinisch, dass pathophysiologische Zustände, die eine Lösung und Aktivierung stickstoffhaltiger Bisphosphonate begünstigen können, also lokale Entzündungen, insbesondere apikale und marginale Parodontitiden unbedingt vermieden werden sollten. Hier ist auch der behandelnde Zahnarzt stark gefordert, so ein Ergebnis der Forschungsarbeit.

Dr. Dr. Sven Otto hat in Leipzig Zahn- und Humanmedizin studiert. Seinen Facharzt machte er an der MKG-Klinik der Universität München. Seit 2013 ist er Oberarzt bei Prof. Dr. Dr. Michael Ehrenfeld.

Ein ausführliches Interview über die Studie finden Sie im BZB 10/2016, das am 15. Oktober erscheint.

PD Dr. Dr. Sven Otto, Oberarzt an der MKG-Klinik der Universität München, hat den Wissenschaftspreis der Deutschen Gesellschaft für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie (DGMKG) erhalten.

Gesundheitsladen München boomt trotz Konkurrenz

UNABHÄNGIGE PATIENTENSTELLE IST NACH WIE VOR GEFRAGT

Der Gesundheitsladen München e.V. ist ein gemeinnütziges Beratungs-, Informations- und Kommunikationszentrum. Er bietet seit 1980 eine Anlaufstelle für ratsuchende Patienten. Bis 31. Dezember 2015 hatte dort auch die Unabhängige Patientenberatung Deutschland (UPD) für den Raum München ihren Sitz. Bei der Neuausschreibung der Beratung durch die Bundesregierung kam die alte UPD nicht mehr zum Zug. Dennoch wird die Patientenstelle nach wie vor sehr gut angenommen.

Seit dem 1. Januar 2016 ist die Sanvartis GmbH Betreiber der „offiziellen" UPD. Das sorgte bei vielen Akteuren des Gesundheitswesens – auch bei der KZVB – für Kritik, weil die Gesellschaft Callcenter für Krankenkassen betreibt. Die Unabhängigkeit der Beratung sei dadurch gefährdet. Nach den ersten sechs Monaten fällt die Bilanz der neuen UPD verhalten aus. Wie die „Ärzte-Zeitung" berichtet, gab es von Januar bis Ende Juli 44.900 Kontakte mit Ratsuchenden. Die Zahl der Beratungen habe zwar von Januar (5400) bis Juli (7000) stetig zugenommen, von ihrem selbst gesteckten Ziel (225.000 Beratungen im Jahr 2016) ist die neue UPD aber noch weit entfernt.

Auch im Vergleicht mit der „alten" UPD, deren Träger der Sozialverband VdK, die Verbraucherzentrale Bundesverband und der Verbund unabhängige Patientenberatung waren, schneiden die Nachfolger quantitativ schlechter ab. So wurden im Juli des Vorjahres 500 mehr Beratungen durchgeführt als in diesem Jahr.

Großen Wert legte die Bundesregierung bei der Vergabeentscheidung neben der telefonischen Erreichbarkeit auf die Vor-Ort-Beratung. In München hat die neue UPD eine Filiale im Herzen der Altstadt. Ratsuchende müssen allerdings vorher telefonisch einen Termin in der Berliner Zentrale vereinbaren.

Dem Angebot des Gesundheitsladens München schadet die Konkurrenz offensichtlich nicht. Wie Peter Friemelt, Mitglied im Leitungsteam des gemeinnützigen Vereins berichtet, gehen die Beratungszahlen sogar nach oben. „Sanvartis setzt bei der Patientenberatung fast ausschließlich auf telefonischen Kontakt und Erreichbarkeit. Es ist sehr bedauerlich, dass Sanvartis keine regionalen Öffnungszeiten und kein regionales Telefon mehr anbietet und die persönliche Kontaktmöglichkeit für die Ratsuchenden extrem eingeschränkt ist", kritisiert Friemelt. Insgesamt hat sich aus Sicht des Patientenladens München die Strukturqualität in der neuen Patientenberatung verschlechtert. Die Erreichbarkeit vor Ort habe sich sogar sehr verschlechtert.

Die Patientenstelle im Gesundheitsladen München boomt – obwohl es seit der Vergabe der UPD an die Sanvartis GmbH ein zweites Beratungsangebot in München gibt. Das bisherige Angebot konnte auch aufgrund finanzieller Unterstützung der Landeshauptstadt aufrecht erhalten werden.

Unser Bild zeigt Dr. Cornelius Haffner (KZVB) und Prof. Dr. Christoph Benz (BLZK) bei einem Besuch im Gesundheitsladen im Sommer 2015. Sie diskutierten damals mit den Beratern Jürgen Kretschmer (vorne links) und Peter Friemelt.

Ein ausführliches Interview mit Peter Friemelt über die alte und die neue Patientenberatung finden Sie im BZB 10/2016, das am 15. Oktober erscheint.

Leo Hofmeier

Notfalldienste der Zahnärzte

Notdienstportal der bayerischen Vertragszahnärzte:

www.notdienst-zahn.de

Auf dieser Internetseite können sich Schmerzpatienten darüber informieren, welche Praxis in Ihrer Umgebung an allen Wochenenden, Feier- und Brückentagen für den zahnärztlichen Notdienst eingeteilt ist; und zwar bayernweit.

Der zeitliche Umfang des Notdienstes in der Zahnarztpraxis ist in München Stadt und Land auf die Zeit von 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr und von 17.00 Uhr bis 19.00 Uhr festgesetzt. In der übrigen Zeit, 0.00 Uhr bis 24.00 Uhr, besteht Behandlungsbereitschaft, also Rufbereitschaft.

In München gibt es zusätzlich einen täglichen Bereitschaftsdienst an 365 Tagen im Jahr von 19.00 Uhr bis 23.00 Uhr.

Während dieser Zeit ist der zum Bereitschaftsdienst eingeteilte Zahnarzt in seiner Praxis erreichbar.

Im Falle eines unerwarteten Ausfalles eines eingeteilten Zahnarztes ist sofort die Bezirksstelle München Stadt und Land der KZVB zu benachrichtigen.

NOTFALLDIENST MÜNCHEN MITTE

24./25.09.2016	ZA Peter Wagner | Sendlinger Str. 17 | 80331 München | Tel.: 089 / 263657
01./02.10.2016	ZÄ Anna-Alexandra Hicke | Maximilianstr. 54 | 80538 München | Tel.: 089 / 220924
03.10.2016	Dr. Aliki Haid | Odeonsplatz 2 | 80539 München | Tel.: 089 / 282116
08./09.10.2016	Dr. Michael Sagastegui Frank | Sendlinger-Tor-Platz 10 | 80336 München | Tel.: 089 / 555678
15./16.10.2016	Dr. Michael Alex. Ionescu | Brienner Str. 46 | 80333 München | Tel.: 089 / 521734

NOTFALLDIENST MÜNCHEN OST

24./25.09.2016	Dr. Marion Evers | Wasserburger Landstr. 274a | 81827 München | Tel.: 089 / 4396505
01./02.10.2016	Dr. Dejan Konec | Rosenheimer Str. 52 | 81669 München | Tel.: 089 / 4484545
03.10.2016	Dr. Ulrich Christian Weinert | Truderinger Str. 272 | 81825 München | Tel.: 089 / 809115588
08./09.10.2016	Dr. Ulrike Kurzidym | Sulzweg 1 | 81827 München | Tel.: 089 / 4303452
15./16.10.2016	Dr. Rudolf W. Wasl | Truderinger Str. 306a | 81825 München | Tel.: 089 / 4271018

NOTFALLDIENST MÜNCHEN WEST

24./25.09.2016	Dr. Dr. Stefan Michel | Gleichmannstr. 5b | 81241 München | Tel.: 089 / 886905
01./02.10.2016	Dr./MU Budapest Georg Gabor Onodi | Rotkreuzplatz 2a | 80634 München | Tel.: 089 / 133126
03.10.2016	Dr./MU Budapest Georg Gabor Onodi | Rotkreuzplatz 2a | 80634 München | Tel.: 089 / 133126
08./09.10.2016	Dr. Michael Walger | Nymphenburger Str. 158 | 80634 München | Tel.: 089 / 12737378
15./16.10.2016	ZA Walter Tatzel | Heinrich-Heine-Str. 14 | 80686 München | Tel.: 089 / 575304

NOTFALLDIENST MÜNCHEN SÜD

24./25.09.2016	Dr. Roswitha Rost | Herterichstr. 97 | 81477 München | Tel.: 089 / 7902121
01./02.10.2016	Dr. Christian von Schweinitz und Krain | Authariplatz 6 | 81545 München | Tel.: 089 / 647042
03.10.2016	Dr. Dirk Schreyger | Eichendorffplatz 7 | 81369 München | Tel.: 089 / 716363
08./09.10.2016	ZA Fuad Amira | Zweibrückenstr. 2 | 80331 München | Tel.: 089 / 221987
15./16.10.2016	Dr. Manfred Messmer | Kistlerhofstr. 88 | 81379 München | Tel.: 089 / 134446

→ Laut Zahnheilkundegesetz, Berufsordnung und Delegationsrahmen der Bundeszahnärztekammer ist eine selbstständige, freiberufliche Tätigkeit zahnärztlichen Personals am Patienten nicht möglich. Die Arbeit am Patienten hat immer unter Aufsicht und Verantwortung des Praxisinhabers, also des approbierten Zahnmediziners zu erfolgen.

NOTFALLDIENST MÜNCHEN NORD

24./25.09.2016	ZÄ Andrea Stolp-Weingarten | Zieblandstr. 20 | 80798 München | Tel.: 089 / 525464
01./02.10.2016	Dr. Johanna Maria Löhers | Daimlerstr. 7 | 80798 München | Tel.: 089 / 2717544
03.10.2016	ZA Dan Flor Herschbach | Adams-Lehmann-Str. 36 | 80797 München | Tel.: 089 / 35881770
08./09.10.2016	ZA Peter Fleischer | Elisabethstr. 12 | 80796 München | Tel.: 089 / 2714592
15./16.10.2016	Prinzessin Dr. Birgit von Sachsen-Coburg und Gotha | Adelheidstr. 25c | 80798 München | Tel.: 089 / 2712870

NOTFALLDIENST MÜNCHEN LAND SÜDOST

24./25.09.2016	Dr. Jasmin Kindler-Eickel | Bahnhofstr. 43 | 82041 Deisenhofen | Tel.: 089 / 69395900
01./02.10.2016	Dr. Christian Kosper | Hauptstr. 4 | 82008 Unterhaching | Tel.: 089 / 6111611
03.10.2016	ZA Susann Melde | Kreuzeckstr. 23a | 82049 Pullach | Tel.: 089 / 7911823
08./09.10.2016	Dr./Med.Univ.Budapest Eva Guzi-Lovas | Von-Stauffenberg-Str. 41 | 82008 Unterhaching | Tel.: 089 / 6113535
15./16.10.2016	Dr. Monika Keppler | Ottobrunner Str. 37 | 85640 Putzbrunn | Tel.: 089 / 68096710

NOTFALLDIENST MÜNCHEN LAND NORDOST

24./25.09.2016	ZA Claus Bierling | Richard-Strauss-Str. 56 | 81677 München | Tel.: 089 / 912926
01./02.10.2016	Dr. Gertrud Fabel | Cosimastr. 2 | 81927 München | Tel.: 089 / 913055
03.10.2016	Dr. Ilse Chylla | An der Isarau 1 | 85737 Ismaning | Tel.: 089 / 968800
08./09.10.2016	ZA Markus C. Schmitt | Friedrich-Eckart-Str. 50 | 81929 München | Tel.: 089 / 93930170
15./16.10.2016	Dr. Christian Wald | Mühlbaurstr. 36 | 81677 München | Tel.: 089 / 41619250

NOTFALLDIENST MÜNCHEN LAND NORD

24./25.09.2016	ZÄ Agnes Blickling-Motz | Am Stutenanger 6 | 85764 Oberschleißheim | Tel.: 089 / 3151730
01./02.10.2016	Dr. Mohammed Ashraf Abu-Elyan MSc | Ittlingerstr. 55 | 80933 München | Tel.: 089 / 3131257
03.10.2016	Dr. Alexander Mayer | Margaretenanger 3b | 85716 Unterschleißheim | Tel.: 089 / 3102920
08./09.10.2016	Dr. Dorothea Sacher | Ernst-Schneider-Weg 10 | 85764 Oberschleißheim | Tel.: 089 / 30908980
15./16.10.2016	Dr. Ralf Pineda | Haselsbergerstr. 29 | 85764 Oberschleißheim | Tel.: 089 / 3151926